

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirschner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Greif-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Sächsisch  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 68.

Halle, Sonnabend den 22. März

1845.

Wegen eintretender Osterfeiertage wird das nächste Stück des Couriers  
erst Dienstag den 25. März ausgegeben.

Hierzu zwei Beilagen.

## Deutschland.

Merseburg, den 5. März 1845.

(Offizielle Mittheilung.)

In der heutigen 18ten Plenar-Sitzung des sächsischen  
Provinzial-Landtags machte der Herr Landtags-Marschall der  
Versammlung zuvörderst bekannt:

daß der Entwurf zu einem Reglement für die Cor-  
rections-, Landarmen- und Lehr- und Erziehungs-  
Anstalt und dazu gehörige Denkschrift in Empfang  
genommen werden könnte,

und theilte das Ergebniß der gestern stattgefundenen Wah-  
len als Mitglieder des permanenten Ausschusses und deren  
Stellvertreter, wie nachstehet, mit:

I. vom Stande der Prälaten, Grafen und Herren

a) als Mitglied:

der regierende Graf zu Stolberg-Wernige-  
rode,

b) als dessen Stellvertreter:

der Geheime Regierungsrath, Domdechant von  
Krosigk;

II. vom Stande der Ritterschaft

a) als Mitglieder, deren diesmal nur vier zu wählen  
waren, da, wenn der Landtags-Marschall, welcher  
jederzeit Mitglied des Ausschusses ist, der Ritterschaft  
angehört, aus derselben ein Mitglied weniger zum  
Auschuß erwählt werden soll:

1) der Kammerherr und General-Land-Feuer-So-  
cietäts-Director von Hellendorff auf Bedra,

2) der Major Graf von Sneydenau,

3) der Kammerherr und Landrath Freiherr von  
Friesen,

4) der Landrath von Dyla;

b) als Stellvertreter, deren mit Einschluß für den in  
den Stand der Ritterschaft einzurechnenden Landtags-  
Marschall, fünf zu wählen:

1) der Landrath von Münchhausen auf Steins-  
burg,

2) der Landrath von Belthelm,

3) der Kammerherr Graf von Hellendorff,

4) der Regierungs- und Forstrath von Wedell,

5) der Kammerherr Graf von Werthern-  
Beichlingen;

III. vom Stande der Städte

a) als Mitglieder:

1) der Bürgermeister Hier,

2) der Ober-Bürgermeister Bertram,

3) der Bürgermeister Rasch,

4) der Stadtrath Dr. Lucanus;

b) als Stellvertreter:

1) der Kaufmann Coqui,

2) der Bürgermeister Dr. Götting,

3) der Bürgermeister Schler,

4) der Ackerbürger Krone;

IV. vom Stande der Landgemeinden

a) als Mitglieder:

1) der Halbspänner Zachau,

2) der Ortsrichter Becker;

b) als Stellvertreter:

1) der Erbrichter Tharigen,

2) der Schultheiß Giesler.

Sodann wurde die Denkschrift über den Gesetzentwurf we-  
gen Einführung der Gesindebücher vorgelesen und genehmigt.

Die ganze übrige Zeit dieser Plenarsitzung wurde mit  
einem ausführlichen Vortrag über die Angelegenheiten der

Fren-, Hell- und Bewahr-Anstalt der Provinz Sachsen und mit Berathung und Entscheidung der zur Frage gestellten Punkte ausgefüllt; da jedoch die Verhandlungen über diesen Gegenstand noch nicht beendigt wurden, so soll das Resultat derselben später im Zusammenhange mitgetheilt werden.

Merseburg. Der Pfarrer M. Johann Friedrich Samuel Bühl zu Kleinfaina, Ephorie Weissenfels, ist am 12. Februar d. J. im 72sten Lebensjahre gestorben.

Berlin, d. 19. März. Se. Maj. der König haben geruht: Den Grafen zu Stolberg-Wernigerode auf Wüsterdörfsdorf zum Landrath des hirschberger Kreises, im Regierungs-Bezirk Magdeburg, zu ernennen; und

Den Wiedereintritt des Domherrn Dr. Ritter zu Breslau in die katholisch-theologische Fakultät der dortigen Universität als Professor ordinarius für das Fach der Kirchengeschichte zu genehmigen.

Se. Durchlaucht der Fürst Leo Radziwill ist nach Dresden von hier abgereist.

Der am 9. v. M. zu Stettin eröffnete 9te Provinzial-Landtag des Herzogthums Pommern und Fürstenthums Rügen hat am 16. März seine Verhandlungen beendigt und ist von dem königlichen Commissarius selbigen Tages vor-schriftsmäßig geschlossen worden.

Berlin, d. 16. März. In der gestrigen Versammlung der Christkatholischen im Hause des Fabrikanten Hrn. Schildknecht hielt der Kirchenälteste Hr. Rentwig einen Vortrag über die Bedenken gegen das neue Glaubensbekenntniß, der allgemeinen Anklang fand, und es wäre sehr zu wünschen, daß derselbe dem Druck übergeben würde. Hierauf zeigte der Vorsitzende an, daß dem Beschlusse der letzten Versammlung gemäß, der Vorstand behufs der Reise nach Leipzig zur Vertretung der Gemeinde in dem am 23. v. M. allort statthabenden Concil vorschläglich 4 Deputirte gewählt habe, und zwar in den Herren M. Müller, als Repräsentant des geistlichen Elements, Dr. Dethler, als Repräsentant der Ältesten, Lieutenant von Westrum, als Repräsentant der übrigen Gemeinde, Apotheker Rentwig, als Stellvertreter. Diese Deputirten wurden von der Versammlung einmüthig bestätigt. Die Versammlung war so zahlreich, wie noch nie, auch 21 Damen waren anwesend. Die Zahlung der gesteuerten milden Beiträge der Anwesenden ergab eine Summe von 20 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf. Der Älteste Hr. Dornbusch hatte schon früher eine Kassenordnung entworfen, welche in der vorigen Versammlung genehmigt worden; ein Gleiches ist auch nun seinerseits durch Aufstellung einer Geschäftsordnung für die Herren Ältesten und den Vorstand geschehen.

Bromberg, d. 14. März. Auch hier ist eine christkatholische Gemeinde in der Bildung begriffen, angesehene Männer wollen sich an die Spitze derselben stellen. Man will das Dresdener Glaubensbekenntniß bei Abfassung des eigenen zu Grunde legen, verwahrt sich aber durchaus vor dem Namen von Deutsch-Katholiken, da dadurch Polen ausgeschlossen werden würden.

Kreuznach, d. 12. März. Auch hier in der Nähe der Ebernburg Franz v. Sickingens bildet sich eine deutsch-katholische Gemeinde. Ihre Grundprinzipien sind identisch mit denen von Breslau, wurden aber an demselben Tage niedersgeschrieben, wo die Breslauer die ihrigen veröffentlichten.

Leipzig, d. 17. März. In der gestrigen Versammlung der hiesigen Deutsch-Katholischen, welche wiederum im Saale der Stadtverordneten statt fand, theilte der Vorsitzende

Hr. R. Blum zunächst der Versammlung mit, welche Fortschritte die neue Bewegung im Laufe der letzten Zeit gemacht. In fast allen Theilen des deutschen Vaterlandes finde sie den lebendigsten Anklang, täglich mehre sich die Zahl der neuen Gemeinden, welche überall von den Sympathien freisinniger Mitbürger bearbeitet werden, während die Partei des Stillstandes und Rückschritts in der protestantischen Kirche, wie in vielem Andern, so auch in der Verwerfung der reinen katholischen Lehren mit der römisch-katholischen Partei übereinstimme. Auch der hiesigen Gemeinde wurden heute mehrere ermutigende, theilnehmende Schreiben von Geistesverwandten mitgetheilt. Ein hiesiger geehrter Bürger hatte der Gemeinde ein schönes Erzeugniß seines Kunstfleißes, ein metallenes Altarcrucifix, zum Geschenke gemacht, ein ausgezeichneter Kunstfreund derselben ein Gemälde zum Schmucke des Altars zugesagt. Der wichtigste Theil der Verhandlung betraf die demnächst in Leipzig zu veranstaltende Versammlung von Abgeordneten der verschiedenen deutsch-katholischen Gemeinden. Sie wird am ersten Ostertage stattfinden. Von Breslau wird Konge erwartet, welcher den Gottesdienst am ersten Osterfesttage hier zu halten versprochen hat. Noch entbehrt die Gemeinde einer Kirche; das an den Stadtrath gerichtete Gesuch um theilweise Ueberlassung einer der protestantischen Kirchen unterliegt der Erwägung der höhern Behörde. Niemand zweifelt, daß es Genehmigung finden werde, und diese Genehmigung wird siegreich zur Freude des ganzen Landes, die Gerüchte über beabsichtigte Maßregeln zur Unterdrückung der neuen Kirche niederschlagen, welche von Uebelwollenden verbreitet, von Verzagten geglaubt werden, seit der öffentlichen Besprechung dieser kirchlichen Angelegenheiten engere Schranken gezogen worden sind. Zu den Gegenständen seines stolzes gehören dem Sachsen vor Allem der Charakter und die Tugenden seines Königs, die Gerechtigkeit und Weisheit seiner Regierung, und diesen vertrauend, wissen wir, daß das Land, welches im 16. Jahrhundert die Wiege einer Kirchenverbesserung war, nicht im 19. das Grab einer solchen werden kann. Die nächste Versammlung der Gemeinde wurde auf den Charfreitag ange-setzt.

Wien, d. 13. März. Die so rasch fortschreitende kirchliche Bewegung in Deutschland, resp. der Abfall eines Theils der deutschen Katholiken von Rom, hat in hohem Grade die Aufmerksamkeit unserer Regierung erregt, und es finden vielfache Berathungen unserer hohen Staatsbeamten deshalb statt.

**Frankreich.**

Paris, d. 14. März. In der Deputirtenkammer wurde heute die Debatte eröffnet über den Vorschlag des Herrn Chapuy de Montlaville, die Aufhebung des Zeitungsteuerns betreffend; die Kommission, welche über diesen Vorschlag zu berichten hatte, trägt auf Herabsetzung des Steuerns an; die „Débats“ bekämpfen im Voraus die ganze Maßregel, als nur im Interesse der Vierzig-Franken-Journale ausgedacht; der Finanzminister hat sich ebenfalls in der Kammer gegen die Proposition erklärt.

Bis zum 10. März haben sich neun Erzbischöfe und an vierzig Bischöfe dem Mandement des Cardinals von Bonald gegen das Handbuch des Herrn Dupin angeschlossen.

Herr von Rossi ist erst gestern nach Rom abgereist, nachdem er zuvor von Hrn. Guizot die letzten Instruktionen in Bezug auf die Schweizerwirren und die Jesuitenfrage erhalten hatte.





**Familien-Nachrichten.**

Verlobungs-Anzeige.

Bertha Drechsler,  
Carl Wegner, P.

empfehlen sich lieben Verwandten und Freunden nur hierdurch als Verlobte.

Obhausen und Döcklich,  
den 16. März 1845.**Todesanzeige.**

Am 18. d. M. Abends 8 Uhr starb meine geliebte Frau, Friederike geb. Volke, in einem Alter von 30 Jahren am Nervenfieber, nachdem sie mir 13 Tage vorher einen kleinen Sohn geboren hatte. Ich, nebst 2 noch der mütterlichen Pflege so sehr bedürftigen Kinder, ihre alte Mutter und 2 Geschwister bliken betrübt der Verstorbenen nach. Unseren Verwandten und Freunden zeige ich diesen Todesfall mit der Bitte um stilles Beileid ergebenst an. Ich glaube der Erfüllung dieser Bitte versichert sein zu können, da ein Jeder, welcher die selig Entschlafene kannte, dieselbe gewiß auch als liebende Gattin und Mutter achtete und als treue Freundin sie liebte.

KirchEdlau.

Christoph Schulze,  
Gastwirth.**Bekanntmachungen.****Freiwillige Subhastation.**

Die zu Zeisdorf belegene sub Nr. 10 katastrirte Mahlmühle mit einem Gange, nebst dazu gehörigen 1 1/2 Acker Baum- und Grasgarten, sowie 6 1/2 Acker Land, auf 2500 Thlr. 15 Sgr. abgeschätzt, soll auf Antrag der Besitzer, des Wädlers Friedrich Sprung und dessen geschiedene Frau Caroline geb. Ehrhardt, wegen Vermögens-Auseinandersetzung, in

den 28. April 1845 Vormittags  
10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Indem wir dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß Taxe und Hypothekenschein in unserer Registratur zur Einsicht bereit liegen.

Wiehe, den 13. Jan. 1845.

**Das Patrimonial-Landgericht.**  
Noehling.

Ein Backhaus mit Kramladen an einer frequenten Straße im Mansfeldschen ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft wird erteilt Wettin Nr. 1.

Gute schwarze Saamen-Wicken verkauft in Scheffeln und Wispeln

H. Wagner am Domplatz.

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß ich unter dem heutigen Tage neben meinen Agenturen eine

**Weinhandlung mit Weinstube**

in der Nicolaistraße Nr. 54 eröffnet habe und empfehle mich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens.

Leipzig, den 18. März 1845.

**C. A. Sobels.****Schulangelegenheit.**

Der Unterricht in meiner höheren Töchterschule beginnt für das Sommerhalbjahr am 1. April. Neue Schülerinnen bitte ich mir den 28. oder 31. März zur Aufnahme zuzuführen. In der Selecta für der Schule bereits entlassene Töchter wird für die, welche es wünschen, auch Unterricht in der englischen Sprache erteilt.

Halle, den 19. März 1845.

Neuenhaus, Domprediger.

6000 und 10,000 Thlr. sind auszuleihen durch Kuckenburg in Halle Nr. 285.

Zur gütigen Beachtung empfehle ich mein neu eingerichtetes Meubles-Magazin, große Märkerstraße nahe am Markt, mit einer Auswahl moderner und dauerhafter Meubles zu möglichst billigen Preisen. Einen Mahagoni- und einen birkenen Coulissentisch verkaufe ich wegen Mangel an Raum sehr billig.

Auch kann ein Bursche in die Lehre treten.

**Gygas, Tischlermeister.**

Veränderungshalber ist die erste Etage noch zu vermieten große Märkerstraße Nr. 459 nahe am Markt.

**Bekanntmachung.**

Es können 3 bis 4 Kleidermacher-Gehülfen bei Unterzeichnetem fortwährend Beschäftigung finden; auch suche ich zugleich unter billigen Bedingungen einen Lehrburschen.

Carl Pohl, Damenkleider-Werfertiger.  
Merseburg, Melzergasse Nr. 204.

Den 2ten und 3ten Osterfeiertag Tanzvergnügen bei  
Tache in Böllberg.

**Bekanntmachung.**

Die der Kirche zu Hohen-Edlau gehörigen Acker werden zu Michaeli d. J. pachtlos und es ist zu der anderweitigen Verpachtung derselben für den Zeitraum von Michaeli 1845 bis dahin 1851 ein Termin auf den 30. März c. von Nachmittags 3 Uhr an in der Schenkwirtschaft zu Hohen-Edlau anberaumt worden, wozu hiermit Pachtlustige eingeladen werden.

Im Auftrage: der Kirchenvorstand von  
Hohen-Edlau.  
Bohne, P. Steineck, Kirchenvorsteher.

**Holz-Auction.**

Dienstag, als den 25. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr, sollen eine Partie Pappeln, größtentheils Rugholz, auf dem Cannenauer Anger öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Büschdorf, den 20. März 1845.

Güttel.

Zum zweiten und dritten Osterfeiertag Unterhaltungs-Concert im Hôtel de Prusse.

400, 4000, 8000, 12,000 bis 20,000 Thlr. sind auszuleihen, so wie mehrere kleine und große Güter und Wind- und Wassermühlen zu verkaufen bei dem Commissionär Nicolai in Siebichenstein bei Halle.

Eine Schenkwirtschaft mit Materialhandel, schön gebaut, 3 Stunden von Halle gelegen, steht sofort mit 600 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Suprian in Halle, Leipzigerstraße Nr. 283.

Auf den dritten Osterfeiertag ist Ball, wobei das Berghautboisten-Corps aus Lebend sein Aufwartung machen wird. Es bittet um zahlreichen Besuch

Lebendorf, den 18. März 1845.

Lunge.

**Dünger-Auction.**

Dienstag den 25. März früh 10 Uhr sollen im Gasthose zur goldenen Kugel mehrere große Haufen Pferde Dünger versteigert werden.

**Necht englisches Sichtpapier,**

das bewährteste Mittel, gegen alle Arten **Sicht-Leiden**, à Blatt 2 $\frac{1}{2}$  Sgr., ist zu haben bei

**Franz Vaccani**  
in **Halle a.S.**, Rother Thurmanbau  
1 Treppe hoch.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wittschafterin, so wie ein gewandter, tüchtiger Hofmeister, finden Anstellung auf dem Rittergute **Farnstedt** bei **Quersfurt**.

**Frisch gebrannter Kalk**

Dienstag den 25. März in Halle, kleine Ulrichsstraße Nr. 1020, und in meinem Kalkofen bei **Lieskau**. Stengel.

**Pianoforte-Verkauf.**

2—3 neue, dauerhafte gebaute Pianofortes von starkem Tone sind wegen Mangel an Raum sogleich billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Couriers.

**Landguts-Versteigerung bei Leipzig.**

Nächstkommenden 26. März Vormittags von 10 Uhr ab soll das zu Liebertowitz bei Leipzig gelegene, Herrn Friedrich August Guldner daselbst zugehörige Pferdnergut, 74 Acker 105 □ Ruthen sächsischer Vermessung mit 1689 Steuer-Einheiten enthaltend, durch mich notariell versteigert werden, und sind die Bedingungen auf portofreie Anfragen, sowie Erlegung der Copialien bis zum 25. März oder im Versteigerungs-Termin an Ort und Stelle zu erhalten und einzusehen.

Leipzig, den 13. März 1845.

Adv. Guldner, Notar.

Zwei große eichene Branntwein-Gefäße, jedes mit 8 Stück starken eisernen Reifen versehen und ungefähr 30 Eimer haltend, stehen auf dem Mühlengut **Wahlitz** zum sofortigen Verkauf.

Auf dem Mühlengut **Wahlitz** bei **Schleuditz** stehen ein Paar alte, jedoch noch gute und brauchbare Ackerpferde zum baldigen Verkauf.

In unserem Verlage erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu erhalten:

**Griechische Grammatik**

für  
Schulen und Studirende.

Von  
**Dr. Mehlhorn,**  
Prorector am Gymnasium zu Ratibor.

Erste Lieferung. (Mit 2 lithogr. Tafeln.)  
gr. 8. geheftet. Preis n. 25 Sgr.

**Hodegetische Anleitung**  
zum  
naturwissenschaftlichen Studium  
auf Universitäten.

Von  
**Dr. Gustav Suckow,**  
ordentl. Honorar-Professor der Philosophie an der Universität  
zu Jena.

zu des Verfassers systematischer Encyclopädie und Methodologie der theoretischen Naturwissenschaften.

gr. 8. geheftet. Preis n. 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Halle, März 1845.

**C. A. Schwetschke und Sohn.**

Das  
**Neubelmagazin von Karl Dettenborn**  
in  
**Halle, gr. Märkerstraße und Subgassenecke**  
**Nr. 447,**

empfiehlt einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sein vorzüglich großes Lager der feinsten Mahagoni- und birkenen, nach neuester Façon gearbeiteten und mit Sprungleisten versehenen Meubles, sowie auch die größte Auswahl der modernsten Polsterwaaren mit den feinsten Bezügen, zu den billigsten Preisen. Auch werden fortwährend Meubles auf festgestellte Abschlagszahlungen verkauft und vermietet.

Am 18. d. M. ist auf dem Wege von **Eröllwitz** nach **Halle** eine rothe pappene Schachtel in Papier gewickelt, darin eine zerbrochene goldene Lognette mit 2 Gläsern und eine glatte goldene Broche, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, das Gefundene beim Goldarbeiter Herrn **Böhlau** gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Zum zweiten Ostersfeiertag ladet ergebenst ein **Wilh. Weber** in **Hohenthurm**.

**Gärtner-Gesuch.**

Einem geschickten, mit guten Zeugnissen versehenen unverheiratheten Gärtner wird eine gute Stelle nachgewiesen durch den Inspector **Liebermann** in der Steinmühle bei Halle.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann wird als Lehrling für die Apotheke des Waisenhauses gesucht. Nähere Nachricht giebt

**Hornemann.**

**Erste Beilage**



## Deutschland.

Merseburg, den 6. März 1845.

(Offizielle Mittheilung.)

Nachdem in der heutigen neunzehnten Plenar-Sitzung zunächst ein fortgesetzter Vortrag über die Provinzial-Firen-Hell- und Bewehr-Anstalt stattgefunden hatte, kam der Entwurf eines Gesetzes über die anderweite Aufbringung der Servis-Abgabe in den Städten der östlichen Provinzen zur Berathung. Der Referent, Dr. Frick, leitete seinen Vortrag mit der Bemerkung ein, daß dies Gesetz nur auf einen kleinen Theil der Provinz Sachsen und zwar nur auf die sieben, auf dem rechten Elbufer belegenen Städte Burg, Genthin, Loburg, Jerichow, Sandau, Bieslar und Wöckern, so wie überhaupt nur auf 393 Städte der östlichen Provinzen Bezug habe. Ursprünglich eine Realprästation, mit der Errichtung der stehenden Milizen entstanden und gewachsen, sei dieselbe nach und nach in eine Geldabgabe verwandelt, die theils als Realservis von Häusern und Aeckern, theils von der Nahrung oder dem Gehalte als Nahrungs- und Gehalts-Servis erhoben wurde. Im Jahre 1815 sei die ganze zu erhebende Steuer auf 677,790 Rthlr. veranschlagt und nach der Seelenzahl mit Berücksichtigung der Wohlhabenheit und des Verkehrs der Städte auf diese repartirt worden. Das Gesetz vom 30sten Mai 1820, eine neue gleichmäßigere Besteuerung beabsichtigend, habe diese Servis-Abgabe in die Kategorie der Grundsteuer, zu welcher sie ihrer Entstehung nach gehört, gestellt, vorläufig die fernere Erhebung derselben in ihrem bisherigen, auf 721,319 Rthlr. 8 Sgr. 8 Pf. berechneten Betrage bis zu der in Aussicht gestellten Revision der Grundsteuer verordnet, und die Communen ermächtigt, ihr Contingent den Grundbesitzern als Grundsteuer verhältnißmäßig aufzulegen. Der im Jahre 1815 angenommene Repartitionsmodus habe nun bei veränderten Verhältnissen eine Ungleichheit in der Besteuerung herbeigeführt und wiederholentlich in einzelnen Provinzen zu Beschwerden wegen Ueberbürdung Veranlassung gegeben. Diesen abzuhefen und eine gleichmäßigere und natürlichere Vertheilung dieser Steuer herbeizuführen, sei die Absicht des vorgeschlagenen Gesetzes.

Dabei sei zugleich eine allgemeine Ausgleichung der Steuerbeträge zwischen den einzelnen Provinzen in Aussicht gestellt.

Ueber die Zweckmäßigkeit dieser Ausgleichung fand bei der Stände-Versammlung kein Zweifel Statt und wurde deshalb der Entwurf als ein zeitgemäßer Fortschritt mit Freude begrüßt. Da jedoch von den sieben servispflichtigen Städten der Provinz Sachsen keine Beschwerden wegen Ueberbürdung ausgegangen sind, so hatte der Ausschuss den Wunsch ausgesprochen, daß man diese sieben Städte nicht wieder mit der Mark Brandenburg Behufs einer Steuer-ausgleichung zusammenwerfen, sondern eine Ausgleichung unter sich, also die Bildung eines eignen Provinzial-Verbandes gestatten möchte, wobei besonders die muthmaßlich

weit geringeren Kosten und die schnellere und leichtere Ausführung des Gesetzes in Erwägung zu ziehen wären. Die Versammlung erklärte sich mit der Ansicht des Ausschusses einverstanden und fand bei der näheren Durchgehung des Gesetzes hinsichtlich des §. 1. nichts zu erinnern.

Bei dem §. 2. dagegen wurde dem Ausschuss-Gutachten gemäß der erste Satz folgendermaßen normirt:

„die 7 auf dem rechten Elbufer belegenen servispflichtigen Städte des Herzogthums Magdeburg bilden, als zur Provinz Sachsen gehörig, einen eigenen „Verband.“

Bei dem §. 4. hatte der Ausschuss Folgendes zwischen dem 1ten und 2ten Satz einzuschalten vorgeschlagen:

„Doch bleibt es jeder Stadt überlassen, von Zeit zu Zeit nach Maafgabe des veränderten Ertrags der Grundstücke die einzelnen Steuersätze zu verändern —“

welchen Zusatz der Landtag genehmigte.

Beim 7. Paragraphen wurde die vom Ausschusse vorgeschlagene Abänderung des in der vorletzten Zeile stehenden Wortes „dermaligen“ in „der zu ermittelnden“ Servis-Contingente angenommen, weil bei einer bisher stattgefundenen Ueberbürdung nun auch eine Ueberbürdung hinsichtlich der Kosten eintreten würde.

Beim §. 8. wurde die vorgeschlagene Abänderung des ersten Satzes in folgender Fassung:

„In dem Maße, wie die Ertragsermittlung vorschreitet, erfolgt zunächst die Vertheilung der Steuer innerhalb der einzelnen Stadt, sodann aber die Zusammenvertheilung der Contingente sämmtlicher Städte der Provinz unter Ausgleichung der von ihnen nach Maafgabe der gefundenen Reinerträge aufzubringenden Steuer —“

gut geheifen, der zweite Satz angenommen, und der letzte demnach als überflüssig anerkannt. Insofern die Bildung eines eignen Verbandes der sieben in der Provinz Sachsen gelegenen servispflichtigen Städte Allerhöchsten Orts nicht genehmigt werden sollte, machte die Bestimmung des §. 9. die Wahl eines Mitgliedes aus dem Stande der Städte, welches der kurmärkischen Ständischen-Kommission beitrete, so wie die Wahl eines Stellvertreters für dieses Mitglied nothwendig. Es wurde sofort per acclamationem der Referent Dr. Frick zum Mitgliede und der Abgeordnete Krone aus Neuhaldensleben zu dessen Stellvertreter erwählt, und erklärten sich Beide zur Annahme dieser eventuellen Wahl bereit.

Bei den §§. 10. 11. und 12. fand sich demnächst nichts zu erinnern, und erklärte sich die Versammlung, nachdem noch der Deputirte der Stadt Loburg schließlic erklärt hatte, daß seine Committenten von dem neuen Repartitionsmodus nichts wissen wollten, weil sie für sich Nachtheil daraus fürchteten und weil die Rittergüter und das platte Land verhältnißmäßig gegen die Städte zu wenig Grundsteuern zu entrichten hätten, und nachdem einige Stimmen den

Vorbehalt gemacht hatten, daß die 7 Städte, insofern ihnen die Bildung eines eigenen Verbandes gestattet werden sollte, sich durch eigene Deputirte über die weitere Regulirung der Sache noch zu vereinigen hätten, für die Annahme des Gesetzes.

Hiernächst kamen noch folgende Petitionen in Vortrag: die mehrerer Eingefessenen des Erfurter Kreises wegen Entnehmung des Viehsalzes in kleinen beliebigen Quantitäten;

des Magistrats der Stadt Worbis, wegen Aufhebung des Salzzwanges oder resp. Verminderung des Salzpreises; mehrerer Ortsvorstände im Querfurter Kreise wegen Entbindung von den Förmlichkeiten bei Erlangung des Viehsalzes und Verabreichung desselben in kleinen Quantitäten;

des Magistrats zu Halberstadt wegen Aufhebung der durch die Allerhöchsten Orts vollzogenen Grundsätze vom 19. August 1823 und durch das Ministerial-Rescript vom 21. September 1823 eingeführten Kontrolle des Salzverbrauchs in den betreffenden Landestheilen;

des Landtags-Abgeordneten, Kaufmann Giese aus Wittenberg, ganz desselben Inhalts, wie die mehrerer Ortsvorstände des Querfurter Kreises;

des Landtags-Abgeordneten P e z o l d aus Dobian im Kreise Ziegenrück um Beseitigung der dort im Betreff des Salzwesens stattfindenden Uebelstände.

Letztere sind:

- 1) daß die Bewohner des Ziegenrücker Kreises ihr Salz aus der Preussischen Saline Heinrichshall bekämen, welches schwächer und unreiner sei, als das, was die Saline Kösen erzeugt, weshalb sie bitten, daß sie mit Salz aus Kösen versorgt werden möchten;
- 2) daß der Preis des Salzes jetzt bei ihnen höher sei, als vorher. Vor der allgemeinen Herabsetzung des Salzpreises hätten sie nämlich die Tonne Kochsalz mit 10 Rthlr., die Tonne Viehsalz mit 5 Rthlr. bezahlt, während sie jetzt die Tonne Kochsalz mit 11 Rthlr. und die Tonne Viehsalz mit 5 Rthlr. 15 Egr. bezahlen müssen, und während in der Provinz Posen und in der Mark der Preis des Viehsalzes neuerlich auf 3 Rthlr. pro Tonne herabgesetzt sei.

Sie bitten demnach, daß ihnen das Salz zu einem billigeren, als dem gegenwärtigen Preise verabreicht werde;

- 3) ein dritter Uebelstand ist ganz derselbe, den die Petition mehrerer Ortsvorstände im Querfurter Kreise zum Gegenstande hat, und das Petikum mit dem dortigen ganz gleichlautend.

Insofern nun diese sechs Petitionen

- A) auf eine Herabsetzung des Salzpreises im Allgemeinen gerichtet sind, war die Versammlung mit dem Ausschuss-Gutachten einverstanden, nämlich, daß solche nicht befürwortet werden könnten.

Wohl aber glaubte man daran den Antrag knüpfen zu können:

Allerhöchsten Orts darum zu bitten, daß dem nächsten Landtage eine Nachweisung vorgelegt werde über das Resultat, welches die vor zwei Jahren bewilligte Herabsetzung des Salzpreises gehabt habe, um darnach beurtheilen zu können, ob eine weitere Herabsetzung des Preises thunlich sei.

Von einer Seite wurde jedoch dabei zugleich bemerkt, daß, wenn auch diese Nachweisung ergeben sollte, daß die Herabsetzung des Salzpreises dem Staate keinen finanziellen

Nachtheil gebracht habe, man doch nicht sofort auf eine weitere Ermäßigung des Salzpreises antragen dürfe, da der Staat auch seiner Seits viele Leistungen zu gewähren habe, und man daher die Staats-Einkünfte nicht ohne Noth schmälern dürfe.

- B) insoweit die Petitionen auf die Aufhebung des allerdings sehr lästigen Salzzwanges gerichtet sind, glaubt der Ausschuss selbige auch nicht unterstützen zu können, weil dadurch wegen des nahen Auslandes die Paschereien begünstigt werden würden, und ist damit die Versammlung ebenfalls einverstanden.

- C) Die Verabreichung des Viehsalzes aber zu geringeren Quantitäten, als bisher vorgeschrieben waren, und ohne die bisher stattgefundenen ängstlichen Nachweisungen, hat inzwischen durch ein von dem Herrn Ober-Präsidenten mitgetheiltes Finanz-Ministerial-Rescript d. d. Berlin den 22. Februar 1845 Erledigung gefunden, wornach die öffentlichen Salzverkaufs-Stellen zur Verabfolgung der von den Viehbesitzern begehrten Viehsalzmengen ohne ängstliche Beschränkung auf ein bestimmtes Maaß ermächtigt werden sollen, und wornach auf den Salinen und in den Sellereien auf Begehren das Viehsalz in kleineren Mengen bis zu 25 Pfd. herunter, abgelassen werden solle, wogegen in den Faktoreien es dabei bewenden müsse, daß dort nur volle Säcke verkauft werden.

- D) Was die Klagen betrifft, welche über den Druck des Salzquantums geführt werden, so enthält das diesfällige sehr ausführliche und der Versammlung mitgetheilte Ausschuss-Gutachten mehrere Gründe, welche es rechtfertigen, daß der Landtag sich dieses Gegenstandes besonders annehme und es wird daher in Gemäßheit des Ausschuss-Gutachtens beschlossen:

bei des Königs Majestät sich dahin zu verwenden, daß das Salzzwangs-Quantum für die vier Kreise des Eichsfelder Wahlbezirks in Zukunft von 12 auf 10 Pfund pro Kopf herabgesetzt werde.

- E) Was die Petition vom Kreise Ziegenrück betrifft, so ist der dritte Punkt derselben durch das schon erwähnte Ministerial-Rescript vom 22. Februar 1845 erledigt.

Der erste Punkt aber, daß das Salz von der Preussischen Saline Heinrichshall schwächer und unreiner sei, als das von der Saline Kösen, ist nicht nachgewiesen. Und wenn schon noch von dem ritterschaftlichen Abgeordneten jenes Bezirks angeführt wird, daß eine versiegelte Probe jenes Salzes zur Hand sei, und daß diese sofort chemisch untersucht werden könne, so hielt sich der Landtag doch nicht für befugt, solche Untersuchungen vorzunehmen, zumal da auch noch von einer anderen Seite bemerkt wurde, daß die Verschlechterung des Salzes häufig an der Verwaltung liege, und daß daher diese strenger kontrollirt werden müsse.

Die Versammlung konnte sich daher im Einverständnisse mit dem Ausschuss-Gutachten nicht entschließen, eine Verwendung für den Antrag der Petenten eintreten zu lassen.

Dasselbe war der Fall mit dem zweiten Punkte der Petition, da man in dem jetzt etwas erhöhten Salzpreise für den Ziegenrücker Kreis gegen früher keine besondere Belästigung finden konnte, auch dieser Kreis kein Recht habe, die Beibehaltung des früheren niedrigeren Salzpreises zu verlangen, wenn andere Rücksichten die Erhöhung desselben nöthig gemacht hätten.



Was aber die Herabsetzung des Preises für das Viehsalz gleich der in den Provinzen Posen und Brandenburg betreffe, so sei diese nur eine vorübergehende, durch den großen Nothstand dieser Provinzen bedingte Maafregel, und es sei unpassend, einen solchen Akt der landesherrlichen Gnade auch für andere nicht in gleicher Calamität befindliche Landestheile in Anspruch nehmen zu wollen.

Diese Ansicht wurde von der Versammlung gegen eine Minorität von 16 Stimmen unterstützt, jedoch von einer Stimme noch bemerkt: daß die Flußniederungen in der Provinz Sachsen sich in gleicher Hülfbedürftigkeit befänden, wie die ebengenannten beiden Provinzen.

Andere Petitionen, welche noch vorgetragen wurden, waren: die, welche den Antrag enthält, den dem Kreise Nordhausen pro 1845 zuviel auferlegten Salzbetrag mit 225 Tonnen 225 Pfund niederzuschlagen, und für die Zukunft das Salz-Dbligo-Quantum für den gedachten Kreis, streng den Bestimmungen der Allerhöchsten Verordnung vom 19. August 1823 gemäß, festzusetzen; und die: eine Ermäßigung des von den Einwohnern des Fürstenthums Eichsfeld zu übernehmenden Salz-Quantums betreffend.

Die letzt erwähnte Petition ist bereits durch den oben bei lit. D. gefaßten Beschluß mit erledigt, und wird bei dem Landtage die gewünschte Berücksichtigung finden.

Hinsichtlich der erstern war die Versammlung aus den in dem Ausschuß-Gutachten angegebenen Gründen darüber einverstanden:

eine Verwendung dahin eintreten zu lassen, daß dem betreffenden Kreise das pro 1845 auferlegte Salzzwangs-Quantum in soweit abgesetzt werde, daß dasselbe nicht mehr als 12 Pfd. pro Kopf betrage.

Die Petition des Fabrikbesizers Knoblauch zu Koburg, wegen Erbauung einer Chauffee aus Staats-Fonds von der Friedrich-Wilhelms-Brücke bei Magdeburg ab über Möckern, Loburg, Belzig nach Treuenbrietzen.

Das Anführen des Petenten, daß die Erbauung einer solchen Chauffee im allgemeinen Interesse liegt, konnte der Ausschuß bei näherer Prüfung der Verhältnisse nicht anerkennen, da es sich bei dem vorliegenden Falle nur um lokales Interesse und hauptsächlich um das Privat-Interesse des Wittstellers handelt. Er war daher der Meinung, daß die Petition nicht zu befürworten sei, womit die Versammlung sich einverstanden erklärte.

Dagegen fand man drei andere Petitionen, nämlich:

die von der Stadt Raumburg, die Vollendung der Chauffee von Freiburg nach Querfurt betreffend;

die von den Stadtverordneten zu Freiburg, gleichen Inhalts, und

die der Stadtverordneten zu Querfurt, um Fortführung der Chauffee von Gleina nach Querfurt.

wohl zur Verwendung des Landtags geeignet. Es betreffen diese 3 Petitionen eine und dieselbe Chauffee, die von Freiburg nach Querfurt, welche in früheren Jahren auf Staats-Kosten begonnen, und von Freiburg bis zu dem Dorfe Gleina vollendet, jedoch seit 1834 liegen geblieben ist, ohne daß man weiß, aus welchen Gründen.

Seit dieser Zeit aber ist das Bedürfnis der Chauffirung dieser Straße immer fühlbarer und dringender geworden, zumal dieselbe bei schlechter Jahreszeit fast gar nicht zu passieren ist.

In den vorliegenden Petitionen wird dieses Bedürfnis ausführlich dargestellt, und in Erwägung, daß, wie in dem Ausschuß-Gutachten ausführlicher angegeben,

- 1) ein großer Theil der Provinz bei dieser Straße interessiert ist,
  - 2) die Wichtigkeit derselben vom Staate schon anerkannt ist, wie aus dem Beginn des Baues hervorgehet,
  - 3) die Stadt Raumburg, welcher durch den Zollverein schmerzliche Wunden zugefügt worden sind, und die wegen ihres Getreidehandels sehr dabei interessiert ist, billige Berücksichtigung verdient,
  - 4) der dabei hauptsächlich mit bethelligte Kreis Querfurt jährlich 927 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. Straßenbaudienst-Surrogatgelder zur Staats-Kasse zahlt, gleichwohl aber für diesen Kreis Seitens des Staats im Betreff der Straßen noch wenig geschehen ist, auch
  - 5) die beiden Städte Querfurt und Freiburg, die früher eine lebhaftere Handelsstraße hatten, zur Wiederbelebung ihres geschwundenen Verkehrs sich davon Vortheile versprechen, und
  - 6) eine Postverbindung zwischen Raumburg über Freiburg nach Querfurt besteht,
- wurde von der Versammlung beschlossen, sich für die Petition zu verwenden.

Koburg, d. 10. März. Endlich treten in München die Kommissarien der bethelligten Regierungen zusammen, um über den Zug der Werra-Eisenbahn, welche Main und Weser verbinden soll, zu verhandeln und zu beschließen. Zwischen den sächsischen Regierungen bestehen keine Streitpunkte mehr, vielmehr ist die abgesteckte Linie über Koburg, Hildburghausen, Meiningen, Salzungen zur Einmündung in die Eisenacher Bahn bei Gerstungen unter diesen bereits verabredet. Nach aller Wahrscheinlichkeit wird die Eisenbahn von Koburg durch den Iggrund nach Bamberg weiter geführt werden und damit dem alten Handelswege folgen. Doch soll bayerischer Seits auch gewünscht werden, daß bei Lichtenfels der Anschluß an die Hofer Bahn stattfinde. Dieser Eisenbahn kann man wohl eine große Zukunft prophezeihen: sie ist das große Mittelglied für alle im Norden und Süden von Deutschland gebaute und projekirte, und wird besonders für den Gütertransport von hoher Wichtigkeit werden.

### Frankreich.

Paris, d. 14. März. Nach einem am vorigen Sonntage in sämtlichen Kirchen der Diocese von Paris verlesenen Erlasse des Erzbischofs von Paris werden am Montag und Mittwoch vor Charfreitag, sowie an diesem Tage selbst, die der Metropolitankirche zugehörigen Leidensreliquien von Jesus Christus, bestehend „in einem großen Stücke des Holzes des wahren Kreuzes und der heil. Dornenkrone und einem der heil. Nägel“, in dem Chor dieser Kirche für die Gläubigen ausgestellt werden. Der Erzbischof von Paris macht bei diesem Anlaß ferner bekannt: „Diese Reliquien, welche zur Zeit des Konkordats von dem Kaiser Napoleon dem Kardinal v. Belloy, Erzbischof von Paris, übergeben wurden, um in dem Schatz der Metropolitankirche aufbewahrt zu werden, wurden von treuen Händen bei der ersten Verwüstung des erzbischoflichen Palastes im Juli 1830 gerettet. Seit jenem Augenblick waren sie verborgen geblieben. Nun aber ist der Erzbischof, da er es von hohem Werth erachtet, sie der öffentlichen Verehrung wieder hinzugeben Willens, dieselben am nächsten Sonntage in der Kirche Notre-Dame wieder an den ihnen gehörigen Ort zu bringen.“ Der erzbischofliche Erlaß für Ausstellung dieser Reliquien ist datirt vom 4. März.

**Familien-Nachrichten.**

Todesanzeige.

Am 19. d. M. in der fünften Stunde des Abends entschlummerte der Conditor Theodor Saalwächter in seinem 38sten Lebensjahre. Diese Anzeige seinen vielen Freunden von den trauernden Halle. Hinterbliebenen.

**Bekanntmachungen.**

Zu größerer Erleichterung und Beschleunigung des Frachtverkehrs auf den Eisenbahnen haben sich die Verwaltungen der Berlin-Anhalterischen, Berlin-Stettiner, Herzogl. Braunschweigischen, Halberstadt-Magdeburger, Leipzig-Dressdener, Magdeburg-Leipziger und Sächsisch-Bairischen

Eisenbahnen dahin vereinigt, daß, soweit dies nicht schon bisher geschehen, vom 15. März c. an, auf sämtlichen Stationen einer jeden der verbundenen Bahnen Güter zur directen Beförderung nach den End- und Zwischenstationen der anderen angenommen werden sollen.

Für Sendungen dieser Art dürfen nur solche Frachtbriefe benutzt werden, in welchen der Absender die Verbindlichkeit der Reglements-Bestimmungen aller von dem Gut berührten Bahnen anerkennt.

Die Regulirung etwaiger Schäden während des Transportes erfolgt am Bestimmungsorte, jedoch wird den Versendern überlassen, durch jedesmalige Angabe im Frachtbriefe oder im Voraus für alle von ihnen aufzugebende Güter Nothadressen für die Orte des Ueberganges von einer Bahn zur andern, zu ihrer sofortigen Vertretung in Beschädigungsfällen, aufzugeben.

Nur dann, wenn Güter nach Orten bestimmt sind, welche über die Endpunkte der Eisenbahnen, so wie über Zwischenstationen dieser Bahnen hinausliegen, müssen dieselben an einen Expediteur der Endstation adressirt sein.

Magdeburg, den 14. März 1845.

**Directorium**  
der **Magdeburg-Cöthen-Halle-**  
**Leipziger Eisenbahngesellschaft.**  
Defoy.

Einen Lehrling sucht der Schneidermeister Böttcher, Stadtfleischergasse Nr. 156.

**Rohe Meerschaumköpfe**  
empfiehlt

**Friedr. Ant. Spieß,**  
**Rann. Straße.**

Zu auffallend billiger Preise empfiehlt seine wirklich direct bezogenen **amerikanischen Cigarren**, von wo ich so eben neue Sendung in alter abgelagerter Waare erhalten, und selbige in großer Auswahl und zu verschiedenen Preisen offeriren kann.

**C. J. Scharre am Markt.**

**Nollen-Barinas und Portorico** empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes  
**C. J. Scharre am Markt.**

**Echten Jamaica- und Ostindische Rums, Arrac de Goa** empfiehlt  
fein und billig  
**C. J. Scharre am Markt.**

**Punsch-, Grog-, Bischoff- und Cardinal-Extract** empfiehlt  
**C. J. Scharre am Markt.**

**Rosentwasser**, ausgezeichnet schön, empfiehlt  
**C. J. Scharre am Markt.**

Eine in allen Zweigen der Wirthschaft, so wie in der Küche erfahrene Wirthschafterin von gefesteten Jahren, die sich sowohl über ihre wirthschaftliche Tüchtigkeit, als über ihren moralischen Werth durch gute und glaubwürdige Zeugnisse genügend auszuweisen hat, findet zum 1. April d. J. eine Stellung auf dem Rittergute Gröbitz bei Naumburg.

Portofreie Anmeldungen, mit Einsendung der Atteste, werden von Unterzeichnetem entgegengenommen und weiter berücksichtigt werden.  
H. Kraft.

Ein in nahhafter Lage der Stadt gelegenes Material-Geschäft, mit Wohnung und allen dazu gehörigen Laden-Utensilien, ist Familienverhältnisse halber zu verpachten und vom 1. k. M. zu übernehmen. Alles Nähere ertheilt J. G. Fiedler, kleine Steinstraße Nr. 209.

1300 Thlr. werden zum 1. k. M. auf ein Landgut unweit Halle auf erste und ganz sichere Hypothek gesucht durch J. G. Fiedler, kl. Steinstr. Nr. 209.

**Für Volksschulen!!!**

Bei Lippert & Schmidt erscheint so eben:

Textbüchlein zu einer Auswahl von 1., 2., 3. und 4stimmigen Liedern für Schulen (von F. Fesner). 5te Aufl.  
2 1/2 Sgr.

**Gesuch.**

Unterzeichneter ist beauftragt, einen tüchtigen Werkmeister für eine bedeutende Mudel-Fabrik zu engagiren.

F. Karbaum,  
große Steinstraße Nr. 175.

In meine Handlung kann ein junger Mensch als Lehrling eintreten.  
Friedrich Wilh. Dalchow.

Ein Laden mit Wohnung ist nächste Johanni zu vermieten; wo? ist zu erfahren in der großen Ulrichstraße Nr. 56 parterre.

Den 2ten Osterfeiertag Ball, wozu ergebenst einladet  
Pegold in Schwittersdorf.

Wer gute dichte Bodenräume zu vermieten hat, beliebe seine Offerten in der Expedition des Couriers sign. N. N. niederzulegen.

Ein zwei- und ein vierspänniger Wagen, beide mit eisernen Achsen, sind zu verkaufen bei dem Schmiedemeister Rau in Seeben.

Sonntag und Montag als den 1sten und 2ten Osterfeiertag nach der Nachmittagskirche **Concert** in der Weintraube.  
Stadtmusikchor.

Donnerstag den 27. d. M. frischer Kalk in meiner Niederlage am Moritzthor.  
Stegmann.

Ich suche Teilnehmer zum Lesen der Evangelischen Kirchen-Zeitung.  
Stegmann.

Ein Keller, von außen gangbar, in welchem ein Handelsgeschäft betrieben, ist vom 1. April an zu vermieten große Klausstraße Nr. 826.

**Zweite Beilage**



Sonnabend, den 22. März 1845.

**Deutschland.**

Berlin, d. 18. März. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist nach Strelitz zurückgekehrt.

Berlin, d. 20. März. Der General-Major und Kommandeur der 3ten Kavallerie-Brigade, von Flotow, ist nach Stettin von hier abgereist.

Nachdem der Preussische Helm und Waffenrock sich bei Militärverständigen nach genauer Prüfung immer mehr Anerkennung erwirbt, ist die wichtige Frage von der Einheit des deutschen Uniformwesens vorgeschritten und möchte einer Erledigung entgegen gehen, die im Interesse deutscher Sicherheit und Wehrhaftigkeit sehr wünschenswerth ist.

In Berlin ist ein Verein zusammengetreten, um die deutsch-katholischen Christen durch Liebesgaben zu unterstützen. Folgender Aufruf wurde dabei zur Motivierung als zweckmäßig gefunden:

„Den Geist dämpft nicht! Die Weissagung verachtet nicht! Präfer aber Alles und das Gute behaltet! 1. Thess. 5, 19 — 21. Mit diesen apostolischen Worten wenden wir uns an Euch, geliebte Mitbürger, Christen aller Confessionen. Ein neuer Geist ist in unsern Kirchengemeinschaften erwacht. Ein neues Leben will sich in ihnen gestalten, das getragen und geleitet wird nicht von den todtten Buchstaben veralteter Sägung, sondern von dem stets neuen, weil ewigen, Geiste Jesu Christi, den heiligen Geist der Wahrheit, der Bruderliebe und der christlichen Freiheit. Das Erwachen eines solchen neuen Lebens innerhalb der katholischen Kirche haben die sich jetzt bildenden deutsch-katholischen Gemeinden laut und vernehmbar aller Welt verkündigt; und der Geist der Wahrheit, der in ihnen das Werk begonnen, wird es auch ferner zu leiten wissen, und die Sache zum Siege führen. Wir, die wir der römisch-katholischen Kirchengemeinschaft nicht angehören, würden uns des Verraths an dieser Wahrheit schuldig zu machen glauben, wollten wir uns durch menschliche Klugheit, die vor dem Wesen des Geistes stets zu Schanden wird, abhalten lassen, der Wahrheit die Ehre zu geben, und offen und laut zu bezeugen, daß das Panier, welches unsere deutsch-katholischen Brüder erhoben haben, kein anderes ist, als die ewige Siegesfahne Jesu Christi, um welche sich alle diejenigen scharen werden, die nicht den Schatten suchen, sondern das Wesen, nicht die äußerliche Einheit, die zur Knechtschaft führt, sondern die Einigkeit im Geiste der Liebe, heiliger Gesinnung und Wahrheit, die uns frei macht. Unsere Brüder deutsch-katholischen Bekenntnisses haben die Scheidewand niedergeworfen, welche Kom zwischen ihnen und uns aufgerichtet hatte; — und wir sollten zaudern, ihnen mit Jubel im Herzen den christlichen Brudergruß zuzurufen? Wir sollten ihnen nicht die Bruderhand entgegenreichen, die wir ihnen so gern schon längst dargeboten hätten, wenn nicht eine fremde Macht ihnen die Annahme derselben verwehrt hätte? — Nein! theure Mitchristen, die Stunde hat geschlagen, wo wir, ohne befürchten zu dürfen, von unsern

katholischen Brüdern mißverstanden zu werden, offen bekennen müssen, daß es eine Versündigung an der Religion der Liebe ist, im Namen dieser Religion Haß und Zwietracht unter Bürgern und Familien-Gliedern auszusäen, daß es Thorheit ist vor Gott, von irgend einer Bekenntniß-Formel, von irgend einer Kirchengemeinschaft ausschließlich die Seligkeit des Menschen abhängig zu machen. Selig sind allein die reines Herzens sind, und die gesinnt sind, wie Jesus Christus auch war; und nur der Geist der Liebe und der Wahrheit ist es, der uns heiligt und alle Menschen ohne Unterschied angenehm macht vor Gott. Diese Ueberzeugung haben unsere deutsch-katholischen Brüder ausgesprochen. Diese Ueberzeugung trennt sie auf immer von der römischen Gemeinschaft, verbindet sie aber desto enger mit der wahren Gemeinde, mit der wahren katholischen, d. h. allgemeinen Kirche Jesu Christi, die überall auf Erden ist, wo Menschen in Jesu Namen sich versammeln, und in seinem Geiste leben und wirken. Darum können denn auch Alle, die dieser wahren Gemeinde angehören, nicht anders, als daß sie sich als Brüder lieben, und diese Liebe bethätigen, wo und wie sie es vermögen.

Überall in unserm deutschen Vaterlande haben sich bereits Christen aller Bekenntnisse gedrungen gefühlt, den neu entstehenden deutsch-katholischen Gemeinden ihren Liebesgruß und ihre Liebesgaben zuzusenden, um ihnen zu helfen, unter sich das Reich Gottes auf Erden zu erbauen. Nur in unserer Vaterstadt, die wegen ihrer Größe nicht so leicht die passenden Vereinigungspunkte findet, ist Letzteres noch nicht geschehen. Die Unterzeichneten sind daher zusammengetreten, um Gaben der Liebe für die deutsch-katholischen Gemeinden zur Begründung von Kirchen und Schulen anzunehmen, und haben zu dem Ende Listen in ihren Wohnungen ausgelegt, in welchen die Geber ihre Gaben selbst verzeichnen oder verzeichnen lassen können. Jede, auch die kleinste Gabe, wird dankbar angenommen werden. Den Erfolg der Sammlung werden die Unterzeichneten demnächst öffentlich bekannt machen, und die Gaben, insofern dieselben nicht für besondere Gemeinden bestimmt worden sind, dahin senden, wo die Bedürfnisse am dringendsten sind. Ueber diese Art der Verwendung wird von Zeit zu Zeit durch die öffentlichen Blätter oder in einer Versammlung der Geber Rechenschaft gegeben werden.“

Breslau, d. 16. März. Um irrigen Gerüchten vorzubeugen, glaube ich die Mittheilung nicht vorenthalten zu dürfen, daß heute in hiesiger Domkirche während der Predigt des Domherrn Förster eine zufällige Störung Statt gefunden hat. Auf eine noch nicht erklärte Weise geriethen die Zeug-Deforationen am Hoch-Altar während der Predigt des genannten Domherrn in Brand und dadurch entstand ein solcher Lärm, daß Herr Förster seine Predigt unvollendet abbrechen mußte. Die in Brand gerathenen Stücke wurden herabgerissen und es entstand außer diesem auch nicht der geringste Schaden. Dieser Vorfall hat nun schon wieder zu den mannigfachen Auslegungen Veranlassung gegeben. — Bei der größten Ueber-

fällung des kirchlichen Raumes hielt heute der zweite Geistliche bei der christ-katholischen Gemeinde, Hr. Kerbler, seine geistlichen Funktionen. Die Gemeinde hat auch in vergangener Woche an Mitgliedern zugenommen und ist auch die erste Trauung heute vollzogen worden. Auch dieser Akt wird ohne alle Kosten von Seiten der Kirche celebrirt. (Berl. B. 3.)

Breslau, d. 16. März. Die hiesige neue christ-katholische Gemeinde zählt jetzt gegen 1200 Unterschriften und dürfte also mindestens aus 3- bis 4tausend Köpfen bestehen. Der Kaplan Kerbler predigte heute vor derselben zum ersten Male. Er wird binnen Kurzem wahrscheinlich Leipzig besuchen, da es unter den jetzigen Umständen nicht rathsam erscheint, daß Hr. Ronge Breslau verläßt. Am Grün-Donnerstage findet die erste Abendmahlsfeier Statt.

Hagen, d. 15. März. Wichtig und beglückend fürs deutsche Volk wurde auch hier die sich jetzt zeigende Reform in der römisch-katholischen Kirche anerkannt. Zur Unterstützung dieses so allgemein wichtigen Prinzips, und um überhaupt die Theilnahme für die Bildung der deutsch-katholischen Kirche zu bethätigen, wurden von Protestanten und Katholiken hier in der Stadt, der nächsten Umgegend und von Voerde aus, 170 Thaler zusammengelegt und mit einer Adresse heute an die junge Gemeinde in Schneidemühl befördert.

Köln, d. 15. März. Es geht die Rede, daß ehestens sich hier eine Pfarre der christlich-allgemeinen Kirche bilden werde, an der sich mehrere der ersten und einflussreichsten Bürger theilnehmen würden. Man spricht überall im Volke mit Ruhe und Gelassenheit von diesem bevorstehenden Ereignisse, so daß die Zeiten vorübergegangen scheinen, wo Köln die Wiege des Fanatismus und Glaubenshasses war.

Mainz, d. 15. März. Schon seit mehreren Wochen spricht man auch hier von Symptomen einer deutsch-katholischen Kirchenvereinigung, man nennt auch Namen von Leuten, die an der Spitze stehen und behauptet, es hätten bereits 300 Personen ihren Beitritt erklärt. Ich selbst aber habe noch nichts von derartigen Bestrebungen wahrgenommen, wenigstens ist noch kein öffentlicher Schritt geschehen, und wenn wirklich ein solches reformatorisches Unternehmen im Werk ist, so muß man gestehen, daß es sehr geheimnißvoll und vorsichtig geleitet wird. Wohl sind hier viele Personen und ganze Familien, die sich der neuen kirchlichen Bestrebung anzuschließen bereit sind, namentlich viele in gemischter Ehe lebende Familien, aber das öffentliche Hervortreten, im Schooße einer der großen Mehrheit nach römisch-katholischen Bevölkerung, erregt Bedenkllichkeiten, und ganz besonders möchte es hier im Augenblick an einer energischen und einflussreichen Leitung fehlen. Jene Männer, die dem Prinzip nach schon längst der deutsch-katholischen Tendenz folgen, und die allerdings der neuen Verbindung sich anschließen werden, vermeiden es, sich an die Spitze zu stellen, bis sie erst festen Boden gewonnen haben. Ihr Plan ist, vorerst noch zu warten, und zu beobachten, was die Fürsten und Regierungen zu der Reform sagen werden, namentlich welche Ansicht Preußen im Allgemeinen von der neuen Kirche hegt und was Hessen von der neuen Gemeinde zu Offenbach speziell denkt. Enttäuscht ist man übrigens auch hier über die Verdächtigung der deutsch-katholischen Bestrebung, der man perfid genug auch kommunistische Zwecke andichtet. Nie ist eine Verbindung geschlossen worden, die so entkleidet aller socialen und kommunistischen Zwecke war, als die religiöse Verbindung, von der jetzt Deutschland bewegt wird. Uebri-gens hört man hier in allen Zirkeln, bis in die einfachsten Weinhäuser herunter, fast einzig und allein von diesen reli-

giösen Verhältnissen reden, jedoch ohne Leidenschaft, ja oft mit seltener Klarheit bei den einfachsten Menschen. (Rh. B.)

Leipzig, d. 18. März. Die heutige Generalversammlung der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie hat mit einer Majorität von 1149 gegen 412 Stimmen das Directorium ermächtigt, der sächsischen Regierung das Gesuch vorzutragen, die Ausführung und den Betrieb der sächsisch-böhmischen Eisenbahn als Verlängerung der Leipzig-Dresdner Bahn bis zur böhmischen Grenze der Leipzig-Dresdner Eisenbahncompagnie zu überlassen, dabei jedoch in den übrigen beizubehaltenden, bereits früher vereinbart gewesenen Bedingungen folgende Modifikationen eintreten zu lassen: daß 1) die Erbauung und Unterhaltung der zur unmittelbaren Verbindung der Leipzig-Dresdner mit der sächsisch-böhmischen Bahn erforderlichen Eisbrücke bei Dresden allein aus Staatsmitteln geschehe, und 2) der Vorschuß von 1 Mill. Thlr. zu 2 Proc. Zinsen jährlich auf die Zeit von 20 Jahren, von völliger Eröffnung der sächsisch-böhmischen Bahnstrecke an gerechnet, ausgedehnt werde. Ferner wurde durch fast einstimmige Akklamation genehmigt, daß die zur Ausführung der sächsisch-böhmischen Bahn erforderlichen Geldmittel, außer der von der Staatsregierung vorschußweise zu gewährenden 1 Mill. Thlr., a) mit 2,250,000 Thlr. durch neue an die Inhaber der alten binnen einer noch zu bestimmenden Frist al pari auszugebende halbe Aktien, und b) nach Maßgabe des Erfordernisses durch Aufnahme einer neuen Anleihe aufgebracht werden; und schließlich wurde das Directorium ermächtigt, unter Zustimmung des Gesellschaftsausschusses mit der Staatsregierung auf die vorgedachten Grundlagen ein definitives Uebereinkommen abzuschließen und die für Ausführung dieses Uebereinkommens und des Bahnbaus weiter erforderlichen Schritte zu thun. — Während des Baus der sächsisch-böhmischen Bahn wird für dieselbe eine ganz abgeordnete Rechnung geführt, und bis zur Beendigung desselben haben die neuen Aktien nur auf Verzinsung, nicht aber auf eine Dividende Anspruch, und werden erst nach vollständiger Eröffnung in völlig gleiche Rechte und Verhältnisse mit den Stammaktien treten.

### Frankreich.

Paris, d. 15. März. Die Deputirtenkammer hat gestern in ihren Bureaus Vorberathung über vier Vorschläge gehalten und mehrere Kommissionen ernannt. Die Proposition Remusat, die Incompatibilitäten betreffend, hat nur geringe Aussicht, durchzugehen; von neun Kommissarien sind fünf entschieden dagegen, während die übrigen vier sie nur mit Modifikationen gutheißten. Die Proposition Muret de Bort, die Rentekontoren betreffend, wird wenigstens zur ausführlichen Debatte kommen, denn in der Prüfungskommission sitzen acht Deputirte, die der Maßregel günstig sind und ihre sofortige Ausführung wollen; nur einer, Herr von Tracy, hat sich gegen die Legalität der Zinsreduktion und eventuell erzwungenen Umwandlung erklärt. Die Proposition Cremieux, auf Zulassung der Capacitäten berechnet, ist nur in vier Bureaus von neun als zulässig erkannt worden; sie wird schwerlich Erfolg haben; die Proposition Ledru Rollin, Abschaffung des Census zur Wählbarkeit in die Kammer betreffend, ist von allen Bureaus bis auf eins verworfen worden. Heute setzte die Kammer die Berathung fort über den Vorschlag zur Abschaffung des Zeitungstempels.

Drumond Hay, englischer Konsul zu Langer, dessen Namen voriges Jahr so oft genannt wurde bei den Unterhandlungen mit Marokko, ist am 1. März gestorben.



Die neuesten Nachrichten aus Algier vom 8. melden, daß in Dellys und der Umgegend die größte Ruhe herrscht. Die Hauptlinge der erst kürzlich unterworfenen Beni-Dschennad zeigen sich sehr willfährig und anhänglich. Eine große Sicherheit der Straßen ist eingetreten, und man hört Nichts mehr von Mord- oder Raubanfällen.

**Vermischtes.**

— Fürst Pückler erklärt das Gerücht über den Verkauf seiner Besitzung Muskau an den Freiherrn v. Rothschild für eine reine Erfindung und verspricht, wenn einmal etwas Wahres über diesen Gegenstand zu berichten sei, die Berichterstattung selbst übernehmen zu wollen.

— An der Küste zu St. Tropez (Var-Departement) hat man einen Haiisch von ungewöhnlicher Größe gefangen. Seine Länge beträgt 14 Fuß, sein Umfang 10 Fuß. Der Kopf, der über 4 Fuß lang ist, hat in seinem Rachen hinter einer dreifachen sägeförmigen Zahnreihe einen 1 3/4 Fuß weiten Schlund, groß genug, den stärksten Menschen mit Haut und Haar zu verschlingen.

— Wie die „Leipziger Zeitung“ anführt, soll gerade vor hundert Jahren (1745) die Elbe erst am 9. Mai aufgegangen sein.

— Aus den Ardennen brechen immer mehr Wölfe hervor und flüchten sich theils in französische, theils in deutsche oder belgische Dorfschaften, wo sie Nahrung und Obdach begehren. Man sieht sie sogar in Rudeln von 20 bis 25 Stück.

— Am 11. März trat in Paris das Gewerbschiedsgericht für die Metallgewerke, der erste Versuch dieser Art in der französischen Hauptstadt, ins Leben. Nach amtlichen Mittheilungen werden an edlen Metallen allein in Paris jährlich 8584 Pfund Gold und 128,180 Pfund Silber verarbeitet; der Absatz der Bijouteriewaaren beträgt 120 Millionen Fr., die Zahl der Arbeiter aber 10,000. Von Bronzewaaren (welche 6000 Arbeiter beschäftigen) werden für 30 Millionen abgesetzt.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 20. März.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	100 1/4	99 3/4	Berl. Postd.	5	—	—	—
Preuß. Engl.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Oblig. 30.	4	—	—	Magd. Leipz.	—	186	—	—
Präm. Schd.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 1/2	—
Seehandl.	—	—	94 1/2	Berl. Anhalt.	—	155 1/2	154 1/2	—
Kurs u. Kam.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	102	—
Schuldversch.	3 1/2	—	99 1/8	Düss. Elberf.	5	—	105 1/2	—
Berl. St. Obl.	3 1/2	100 1/4	—	do. do. P. Obl.	4	99 1/4	—	—
Do. do. i. Zb.	—	48	—	Rheinische	5	—	100 1/4	—
Währ. Pfbr.	3 1/2	99	98 1/2	do. do. P. Obl.	4	99 3/4	—	—
Größ. Pos. do.	4	104 1/2	—	do. v. St. gar.	3 1/2	96 3/4	—	—
do. do.	—	—	98	Berl. Frankf.	5	160	159	—
Düss. Pfbr.	3 1/2	100 1/4	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	100 1/4	—	Obereschl.	4	124 1/2	123 1/2	—
R. u. M. do.	3 1/2	100 3/8	100 1/8	do L. H. eing.	—	—	—	—
Schlief. do.	3 1/2	—	99 1/2	B. Stett. L. A.	—	—	133 1/4	—
Goldal marc.	—	—	—	do. do. L. H.	—	—	133 1/4	—
Friedrichsd'or.	—	13 7/12	13 1/12	Magd. Hbbf.	4	112 3/4	111 1/2	—
Ant. Goldm.	—	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
à 5 Zblr.	—	11 3/4	11 1/4	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Discounto.	—	3 1/2	4 1/2	Loon Köln.	5	142	—	—

Leipzig, d. 20. März.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinf.	Angeboten.	Gesucht.
R. S. Steuer-Cred.	—	—	R. Pr. St. Schuldsch.	—	99 7/8
Rassensch. à 3% im	93 1/2	—	à 3 1/2 % in Pr. St.	—	—
14 1/2 fl. F.	—	96	pr. 100	—	—
von 1000 u. 500 fl.	—	—	Hamb. Feuerk.-Anl.	—	—
kleinere	—	—	à 3 1/2 % (300 Mk.)	—	—
R. S. Komm.-Cred.	—	—	Boo. = 150 fl.	—	96
Rassensch. à 2% im	—	—	R. R. Distr. Metall.	—	—
20 fl. F.	—	—	pr. 150 fl. Conv.	—	—
v. 500, 200 u. 50 fl.	—	—	à 5% lauf. Zinsen	—	116 1/2
R. S. Landrentenbr.	—	—	à 4% à 103% im	—	106
à 3 1/3 % i. 14 1/2 fl. F.	—	—	à 3% 14 fl.	—	81
v. 1000 u. 500 fl.	98 1/4	—	Act. d. B. B. pr. St.	—	—
kleinere	—	—	à 103%	—	—
R. Preuß. Steuer-	—	—	Leipz. Bank-Actien	—	—
Credit-Rassensch. à	—	—	à 250 fl. pr. 100	—	160
3% im 20 fl. F.	—	—	Leipz. Dresd. Eisenb.	—	—
v. 1000 u. 500 fl.	97	—	Act à 100 fl. pr. 100	—	—
kleinere	—	—	Sächsisch-Baier. do.	144	—
Leipz. Stadt-Oblig.	—	—	pr. 100	102 1/4	—
à 3% im 14 1/2 fl. F.	—	—	Sächsisch-Schlief. do.	—	—
v. 1000 u. 500 fl.	94 1/4	—	pr. 100	116 3/4	—
kleinere	—	—	Magd. Spz. do. incl.	—	—
Spz. Dresd. Eisenb.	—	—	Div. Sch. do. pr. 100	187	—
P. Obl. à 3 1/2 %	—	108			

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Halle, den 20. März.

Weizen	1 fl. 12 1/2	6 1/2	bis	1 fl. 20 1/2	— 1
Roggen	1 . 5	—	—	1 . 8	9 .
Gerste	1 . —	—	—	1 . 3	9 .
Hafer	— . 17	6 .	—	— . 21	3 .

Nordhausen, den 15. März.

Weizen	1 fl. 12 1/2	— 1	bis	1 fl. 21 1/2	— 1
Roggen	1 . 6	—	—	1 . 11	— .
Gerste	— . 27	—	—	— . 4	— .
Hafer	— . 16	—	—	— . 20	— .

Rüböl, der Centner 11 1/2 fl.  
Feinöl, der Centner 11 1/2 fl.

Magdeburg, den 19. März (Nach Wispeln.)

Weizen	34	— 37 1/2 fl.	Gerste	26	— 27 fl.
Roggen	30	— 32 .	Hafer	17 1/2	— 19 .

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.**

am 19. März: 38 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 19. bis 21. März.

**Im Kronprinzen:** Hr. Prediger Young u. Hr. Rent. Williams a. London. Hr. Prof. d'Armand u. Hr. Kaufm. Mohrmann a. Paris. Hr. Dr. med. Lehmann u. Hr. Kaufm. Barthels a. Leipzig. Hr. Prof. Campmann a. Breslau. Die Hrn. Kaufl. Ebbinghaus a. Zerlshn, Bodmer a. Lauben. Die Hrn. Eigenthümer Richter u. Krankky u. Hr. Kaufm. Böttcher a. Berlin. Frau Ulm. Frige a. Magdeburg. Hr. Ganzleidirector v. Bogt m. Fam. a. Münker. Hr. Bezgebaumstr. Höpstein a. Briezen. Hr. Rent. Tendorf m. Fel. Tochter a. Berlin. Hr. Kaufm. Ganzig a. Hamburg, Bölden a. Bingen.

**Stadt Rürch:** Hr. Rittergutsbes. Götzler a. Gnöblig. Die Hrn. Kaufl. Erbs a. Hanau, Lehmann a. Fürth, Hofmann u. Meyer a. Berlin. Die Hrn. Dr. med. Erkemmerer a. Siegburg, v. Everzmann a. Kasan. Hr. Stud. v. Leontin a. Moskau. Die Hrn. Kaufl. Sanner a. Magdeburg, Killinger a. Leipzig, Levin a. Sondershausen, Mertens a. Magdeburg, Samson a. Braunschweig, Kayser a. Hannover. Hr. Dr. med. Bernhard a. Braunschweig.

**Englischer Hof:** Hr. Partik. Schlad a. München. Hr. Musik-Dir. Nils Gade a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Schäfermann a. Kassel, Sperber a. Frankfurt. Die Hrn. Kaufl. Pirsch a. Halberstadt, Schade a. Magdeburg, Penzel a. Elberfeld.

**Goldnen Ring:** Hr. Oberförster v. Dulinski a. Posen. Die Hrn. Kaufl. Ehrhardt a. Bromberg, Limburg a. Heinrichshagen. Hr.

Fabrik. Fröhden u. Hr. Maler Reich a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Schüler a. Leinungen, Kaster a. Berlin, Hofmeister a. Magdeburg. Hr. Buchhdt. Müller a. Leipzig.

**Goldenen Löwen:** Hr. Gutsbes. Kramer a. Grillendorf. Die Hrn. Kaufm. Hetterich a. Hettstedt, Meier a. Magdeburg, Delfe a. Münsler, Kette a. Cöln. Hr. Fabrik. Grimmann a. Chemnitz. Hr. Dekon. Niechel a. Burgen.

**Schwarzen Bär:** Hr. Papierfabr. Seipt a. Ellenburg. Hr. Horn-drechsler Golsch a. Berlin. Hr. Rechtspraktikant Fischer a. Herzogen-sarach. Hr. Chirurg Schulze a. Schwerin. Hr. Fabrik. Müller a. Schleswig.

**Stadt Hamburg:** Hr. Refer. Schlosser a. Aensberg. Hr. Dekon. Schäfer a. Hildesheim. Hr. Assessor Sellmann a. Hannover. Hr.

Berg-Glebe v. Herte a. Schlessen. Hr. Forst-Cand. v. Kühnel a. Stolpe. Hr. Fabrik. Amuth a. Hamburg. Die Hrn. Kaufm. Beckmann a. Berlin u. Friedob a. Stettin.

**Goldenen Kugel:** Die Hrn. Kaufm. Schläter a. Magdeburg, Kottens-komp a. Gent. Die Hrn. Fabrik. Flöhr a. Uhlsefeld, Hermelintus a. Eibenstock. Hr. Cand. Bründel a. Puffhaus. Hr. Maler Ploch u. Hr. Fabrikbes. Stellung a. München.

**Der Eisenbahn:** Mad. Hedemus a. Schlessingen. Hr. Feldjäger Gatlard a. Grunew. Hr. Kaufm. Friedberg a. Hamburg. Hr. Kammerherr v. Fuchs a. Wien. Die Hrn. Stud. Gämmerer u. Bog a. Jena. Die Hrn. Kaufm. Behrens a. Berlin, Dannenberger u. Scheller a. Kassel, Riegsche a. Dahme. Mad. Hiller a. Stettin. Fräul. Brand a. Sangerhausen. Hr. Beamter Freund a. Frankfurt.

## Bekanntmachungen.

Eröffnung des erbenschaftlichen Liquidationsprocesses über den Herzoglichen Nachlaß und nothwendiger Verkauf im Amte Groß-Derner.


Nachdem auf Antrag der Erben des am 10. October v. J. zu Groß-Derner verstorbenen Gastwirths Friedrich August Herzog über dessen Nachlaß der erbenschaftliche Liquidationsproceß eröffnet worden, so ist zur Anmeldung und zum Nachweise der Richtigkeit der Forderungen an den Nachlaß, und zur nothwendigen Subhastation der zu letzterem resp. der Wittve des Erblassers gemeinschaftlich gehörigen, in dem Hypothekenbuche von Groß-Derner Vol. IV. Fol. 73 und von Groß-Dernerher Flur No. 63, 64 und 104 eingetragenen Grundstücke, nämlich: einem zu einer Gastwirthschaft eingerichteten Hause mit Zubehör, einer Pflaumenkabel und 12 Morgen Acker, abgeschätzt auf 2871 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. nach der nebst Hypothekenschein in unserer hiesigen Registratur einzusehenden Taxe, Termin auf

den 29. Mai dieses Jahres Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle zu Groß-Derner angelegt, zu welchem alle unbekanntes Gläubiger unter der Verwarnung vorgeladen werden: daß die Außenbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger, von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Schraplau, den 15. Februar 1845.

Ablich von Waldenburgsches Patrimonial-Gericht des Amtes Groß-Derner.

30 Schock langes Weizenstroh in Dachriß Nr. 3, und 15 Klaftern kerngesundens Tadeliken-Scheitholz, meistens zu Staken geeignet, in Quillschöna Nr. 5, verkauft  
Becker.

 Acht Nürnberger Lagerbier in der goldenen Kugel.

Bei J. A. Mayer in Aachen wird in Commission für Deutschland erscheinen:

## Dictionnaire étymologique de la Langue Wallonne par Ch. Grandgagnage.

Das Werk erscheint in 2 Abtheilungen in gr. 8. und wird ungefähr 25 Bogen stark. Subscriptions-Preis 2 1/2 Sgr. pro Bogen. Alle Buchhandlungen Deutschlands nehmen Subscriptions an und liefern auf Verlangen den ausführlichen Prospect gratis.

Bei Wandenhöck u. Ruprecht in Göttingen ist erschienen:

**Bodenstel, M. G. L.**, Kristis als Naturplan oder Beobachtungen über das Verhalten der Natur in Krankheiten. 1. Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gGr.

**Sausmann, J. F. L.**, Handbuch der Mineralogie. 2e Aufl. II. Theil. 1. Abth. gr. 8. 1 Rthlr. 9 gGr.

Vierteljahrschrift für Theologie und Kirche, herausgegeben von Dr. Lücke und R. Wieseler. 1. Bds. 1. Stück. Preis d. 1—2. Stück 2 Rthlr.

Im Verlage von **J. A. Brockhaus** in Leipzig ist neu erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Handbuch der Phrenologie von Gustav von Etrube.

Mit sechs lithographirten Tafeln und Text-Abbildungen.

Gr. 8. Geh. 2 Thlr. 8 Ngr.

Den 2ten und 3ten Osterfeiertag  
Concert im Hotel zur Eisenbahn.  
Stadt-Musikchor.

## Lokal-Veränderung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß meine Buchhandlung den 1. April a. e. vom Markte nach der Burgstraße Nr. 300 verlegt und das in diesem Lokale von Herrn E. Kefersstein seit vielen Jahren betriebene Papiergeschäft von mir, vereinigt mit der Buchhandlung, fortgesetzt werden wird.

Mit der Bitte, daß mir geschenkte Vertrauen auch im erweiterten Geschäfte mir erhalten und auf das neue Lokal gütigst übertragen zu wollen, verbinde ich noch die Anzeige, daß ich von jetzt an zugleich ein antiquarisches Bücherlager halte und ganze Bibliotheken, wie einzelne Werke zu den höchst möglichen Preisen ankaufe.

Merseburg, im März 1845.

**Louis Garcke,**

Besitzer der Muland'schen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Das Anspanner-Gut Quillschöna Nr. 5, mit guten Gebäuden, 90 Morgen vorzüglicher Aecker, Wiesen und Gärten, nebst Inventar und Vorräthen, das Restgut Dachriß Nr. 3, mit 1 Hufe Feld, Wiesen, Gärten und sehr hübschen Gebäuden, gänzlich abgabefrei, will der Unterzeichnete, eines neuen Ankaufs wegen, baldigst, unter günstigen Bedingungen, gegen Anzahlung von 1/3 des Kaufpreises, verkaufen.

Quillschöna, den 20. März 1845.  
Becker.

Ein Flügel steht zu verkaufen; das Nähere Grasweg Nr. 860.

Pfeifenköpfe mit **Johannes Ronge**, das Stück zu 3 und 5 Sgr., empfiehlt  
**J. A. Spieß**, Mann. Str.

Ein Meister-Schaafschacht findet zum 1. April oder zum 25. Mai d. J. auf dem Rittergute Preßsch bei Naumburg einen guten Dienst.